

## Einschätzung der Trachtlage 2022

Zum aktuellen Zeitpunkt von Ende Juni kann ich bei den mir bekannten Bienenständen feststellen, dass keine grössere Trachtquelle vorhanden ist. Die Bienen fliegen an die Kirschen, welche vom Regen und der Kirschessigfliege verletzt sind. Dies ist im Normalfall ein untrügliches Zeichen, dass die Honigtracht mit grösster Wahrscheinlichkeit vorbei ist. Die anfänglich sichtbare Tracht von der Weisstanne ist wohl den Hitzetagen und dem Starkregen zu Opfer gefallen. Auf meinen Bienenständen haben die Wagen seit dem 16.06. beziehungsweise dem 21.06. nur noch abgenommen. Der Honig ist daher reif und kann geschleudert werden. Die Völker brauchen nun täglich 0.4 bis 0.6 kg Futter.

## Einschätzung der Varroa-Populationen und Viren-Vorkommen

Bei meinen Zählungen mit der Puderzuckermethode und dem natürlichen Totenfall auf den Unterlagen, stelle ich keine überdurchschnittliche Varroa-Belastung fest. Die Völker sind jedoch recht unterschiedlich, auch teilweise mit vielen Varroa-Milben. Was mir deutlich mehr Sorgen macht, ist das Vorkommen bestimmter Viren-Arten. Am Wallierhof, aber auch bei vielen anderen Imkerinnen und Imker konnte ich über den gesamten Frühling ein starkes Vorkommen des Chronischen Bienenparalyse Virus beobachten. Vereinzelt habe ich auch Bienen mit dem Flügeldeformationsvirus gesehen. Es ist schwierig abzuschätzen, was diese Voraussetzung für den Winter bedeutet. Wichtig zu wissen ist jedoch, dass die Varroa-Milben als Katalysator wirken und die Viren stark vermehren. Daher ist eine frühzeitige Behandlung anzustreben.

## Koordinierte Varroa-Bekämpfung 2022

Um die Wirkung der verschiedenen Bekämpfungsmethoden zu erhöhen, sollten wir die Varroa-Milbe möglichst koordiniert behandeln. Auch wenn die Tagestemperaturen bis 33° Celsius ansteigen, werde ich an den Daten festhalten. Je wärmer, desto besser der Erfolg der Bekämpfung.

Nachfolgend die geplanten Behandlungs-Daten:

- |                 |            |   |
|-----------------|------------|---|
| • Abräumen:     | KW 27      | 04. – 10. Juli  |
| • Füttern       | KW 28      | 11. – 17. Juli  |
| • 1. Behandlung | KW 29      | 18. – 24. Juli (Ameisensäure während 10 Tagen belassen) |
| • Füttern:      | KW 31 – 34 | 01. - 26. August  |
| • 2. Behandlung | KW 35      | 27. August – 4. September (auch 10 Tage belassen)       |
| • Füttern       | KW 36 – 37 | Fertig Auffüttern bis Mitte September                   |

## Varroa-Bekämpfung mit Bannwabe oder Brutstopp-Verfahren

Die Varroa-Bekämpfung mit Ameisensäure gestaltet sich immer schwieriger. Die erhöhten Winterverluste vom gegangenen Jahr machen deutlich, dass viele äussere Einflussfaktoren den Erfolg, oder Misserfolg bestimmen. Daher empfehle ich die Sommerbehandlung mit einem Brutstopp-Verfahren zu machen. Dazu eignet sich der Einsatz einer Bannwabe hervorragend. Die Königinnen sollten in er KW 28, eingesperrt werden. Nach 21 Tagen ist die verbliebene Brut geschlüpft und die Bannwabe kann entfernt werden. Gleich mit OXUVAR 5,7% eine Sprühbehandlung machen. Nach sieben Tagen noch ein zweites Mal besprühen. So können wir über 90% der Mildern abtöten und es ist bis zur Abschluss-Behandlung im Herbst keine weitere Behandlung mehr nötig. Wichtig, alle Völker am Standort zur selben Zeit und mit derselben Methode behandeln.

Riedholz, 28. Juni 2022

Marcel Strub  
Leiter Fachstelle Bienen  
marcel.strub@vd.so.ch